

Sommer
2013

Euses Quartier

Forum des Quartiervereins Wesemlin|Dreilinden

Volle Schulzimmer und eine millionenteure Sanierung In den Schulhäusern im Wesemlin-Quartier ist einiges in Bewegung



Das Schulhaus Felsberg wird im Frühling 2014 saniert Foto: Walti Portmann

Viele neue Wohnungen sind im Wesemlin in den vergangenen zwei bis drei Jahren entstanden. Dies spürt man nun in den drei Schulhäusern im Quartier. Vor allem seit im Unterlöchli viele Familien eingezogen sind wird der Platz in den Schulzimmern langsam knapp. Für die Stadt ist klar, dass bei Platzmangel das frisch sanierte Maihof-Schulhaus für Primarschüler

aus dem Quartier eine Alternative ist. Bald beginnt im Wesemlin auch die 19 Millionen Franken teure Sanierung des Schulhauses Felsberg.

Es sind inzwischen rund 450 primarschulpflichtig Kinder, welche in den Schulhäusern Utenberg, Felsberg und Unterlöchli unterrichtet werden. In der neuen Überbauung Unterlöchli hat die Stadt bereits ein zusätzliches Unterrichtslokal gemietet und

führt dort eine Basisstufe. Die Fünft- und Sechstklässler aus dem Schulhaus Unterlöchli mussten in die Anlage Felsberg zügeln, um Platz zu machen für die jüngeren Schüler. Für das Schuljahr 2013/14, welches Mitte August startet, ist man trotzdem optimistisch. „Durch die vielen Neuzuzüger mussten wir zwar etwas jonglieren, aber nun haben alle Kinder im Wesemlin einen Platz“, erklärt Pia Deubelbeiss, Schulleiterin der drei Schulhäuser Felsberg, Utenberg und Unterlöchli.

1-2 1-2 Volle Schulzimmer **3** Ein Jahr Biber **4-5** Der neue QV-Vorstand **7** Verdienstvollster Wesemlianer **8** Zukunft Hallenbäder **9** Bauarbeiten Haus „Rigi“ **10** Zentrumsleiter BZ Wesemlin sagt „ade“ **11** Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg **12** Wohnen im Alter **14** Jubiläum „Purzelbaum“ **15** Junges Wäsmeli **17** Quartierprojekte **18** Villa Dreilinden **19** Agenda **20** Aktuelles

Die einzelnen Schulhäuser in der Stadt sind verschiedenen Einzugsgebieten zugewiesen. Für die Primarschule gehören die drei Schulhäuser Unterlöchli, Felsberg und auch Maihof ins gleiche Einzugsgebiet. Sollten die Schülerzahlen weiter wachsen, müssten somit einzelne Primarschüler aus dem nördlichen Wesemlin-Quartier den Unterricht im Maihof-Schulhaus besuchen. Die Zuteilung auf die jeweiligen Schulhäuser erfolgt durch das Rektorat. Die Gebietsgrenzen sind je nach Schülerzahl flexibel. Das Stadtparlament hat im vergangenen September den entsprechenden Bericht „Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen“ gutgeheissen.

Beliebte Basisstufe und genügend Lehrkräfte

Wenn am 19. August das neue Schuljahr startet, sind in allen drei Schulhäusern sämtliche Lehrerinnen- und Lehrerstellen besetzt. Die Nachfrage nach Stellen war laut Pia Deubelbeiss sogar grösser als das Angebot: „Das Wesemlin-Quartier ist beliebt, wir sind ein gutes Team und die Basisstufe findet bei den Lehrkräften Anklang.“ In den Schulhäusern Unterlöchli und Utenberg wird die Basisstufe seit sechs Jahren angeboten, zu Beginn handelte es sich noch um ein Pilotprojekt. Anstelle eines separaten Kindergartens und der 1./2. Primarklasse werden in der Basisstufe jahrgangsgemischte Gruppen unterrichtet.

Das Unterlöchli-Schulhaus wurde so gebaut, dass man auch in den Gängen unterrichten kann. „Während des laufenden Schuljahres wurden die Gänge durch die Feuerwehr beanstandet, leicht brennbare Einrichtungen in den Korridorbereichen wurden durch solche ersetzt, welche den brandschutztechnischen Anforderungen entsprechen“, berichtet Pia Deubelbeiss. Als nächstes gibt es auch in den Schulhäusern Steinhof (ab dem neuen Schuljahr) und Büttene (ab 2014) Basisstufen. Eine flächendeckende Einführung auf dem ganzen Stadtgebiet ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich, diese würde rund 14 Millionen Franken kosten.

Umbau Schulhaus Felsberg

Eine grosse organisatorische Herausforderung wartet auf Lehrkräfte und Schüler im Felsberg. Im kommenden Frühling beginnt die Sanierung der Schulanlage aus dem Jahre 1948. Drei Pavillons, der Singsaal und die Turnhalle werden modernisiert, unter anderem wird eine kontrollierte Lüftung eingebaut. Weiter entsteht ein Neubau, der Platz bietet für den Mittagstisch und zwei Kindergärten. Die Stimmberechtigten bewilligten den dafür



450 Kinder besuchen die Schulhäuser Utenberg, Felsberg und Unterlöchli. Foto: Walti Portmann

nötigen Kredit von 19 Millionen Franken im vergangenen März mit grosser Mehrheit. Während der Sanierungsarbeiten werden einzelne Schulklassen (5./6. Klassen) in die Schulanlagen Utenberg oder Maihof ausgelagert, ansonsten läuft der Betrieb normal. Zuerst realisiert man den Neubau, danach werden Pavillons und die Turnhalle saniert.

„Wir freuen uns, wenn der Umbau fertig ist, während der Bauarbeiten wird der Unterricht aber teilweise sicher durch Lärm und Dreck

beeinflusst“, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss. Spätestens im Frühjahr 2016 soll die Felsberg-Sanierung abgeschlossen sein. Erhalten bleiben die prächtigen Mammutbäume bei der Schulanlage. Quartierbewohner hatten sich mit einem Vorstoss erfolgreich für die Rettung der rund 100-jährigen Bäume eingesetzt. „Das Schulhaus Felsberg ist für mich die schönst gelegene Schulanlage der ganzen Stadt“, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss.

Urs Schlatter

Littering auf dem Pausenplatz

Unschöne Bilder bieten sich den Lehrkräften im Schulhaus Felsberg jeweils nach den Wochenenden, teilweise sogar wochentags am Morgen. Die Pausenplätze sind voller Abfall, sogar Glasscherben von Bier- und anderen Alkoholflaschen liegen herum. Kleinkinder, welche auf dem Spielplatz der Schulanlage spielen, können sich verletzen. Immer wieder werde sogar auf die Teppiche vor den Türen uriniert. Und in den Ecken finde man noch ganz andere Unannehmlichkeiten, so die Schulleitung. Es seien oft Jugendliche aus dem Quartier, die sich hier abends treffen, dies vor allem auch wegen der gedeckten Sitzbänke im Erdgeschoss der Pavillons. Eine Videoüberwachung des Pausenplatzes bringe nicht viel, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss. „Wir kennen einige der Übeltäter meist persönlich, sie gingen hier zur Schule.“

YOUNG VOICE

Wünsche zum Schulhausumbau

Ab dem nächsten Schuljahr beginnt der Umbau des Schulhauses Felsberg. Wir haben uns Gedanken gemacht und Ideen dazu gesammelt:

- Wir wünschen uns neue WC's, weil sie sehr alt sind. Auf dem WC sollten zusätzlich Händetrockner installiert werden, dann könnten Papiertücher gespart werden.
- In den Gängen der Pavillons sollte es mehr Heizungen haben. Wir arbeiten gerne in den Gängen, aber da ist es immer so kalt.
- Die Dusche in der Turnhalle ist sehr alt. Zusätzlich gibt es nur eine Dusche, so dass entweder die Mädchen oder die Knaben duschen können. Mit dem Umbau wünschen wir uns getrennte und modernere Duschen.
- Die Stühle im Schulzimmer sind schon sehr alt und sie haben Risse. Die Mädchen klemmen sich in den Rissen immer die Haare ein, dies schmerzt. Nach dem Umbau wünschen wir uns neue Stühle, bei denen wir Mädchen die Haare nicht mehr einklemmen.
- Momentan haben wir eine einzige Steckdose im Schulzimmer; also eigentlich sind es zwei. Eine befindet sich jedoch in etwa 2 Metern Höhe... An dieser einzigen Steckdose müssen die Laptops aufgeladen werden, die Stereoanlage und der Computer angeschlossen sein. In den neuen Schulzimmern wünschen wir uns mehr Steckdosen.



An dieser Stelle möchten wir auch sagen, was unbedingt bleiben muss:

- Der Spielplatz
- Die Wiese hinter der Turnhalle
- Der Brunnen
- Die Bäume sollen stehen bleiben
- Der grosse Pausenplatz soll so gross bleiben

5./6. Klasse d, Felsberg



Das erste Biberjahr war ein Erfolg

Am 10. März 2012 haben sich über 60 Kids im Alter zwischen 4 bis 7 Jahren zum ersten Biberanlass getroffen. Die Freude war riesig und der Andrang gross. Auch über ein Jahr später ist die Nachfrage weiter sehr gross.

Wir Biber treffen uns einmal im Monat an einem Samstagnachmittag zu einem Anlass. Dieser wird jeweils von einem fünfköpfigen Leitungsteam und weiteren Hilfsleitern betreut. Dabei wird gespielt, gepicknickt, herumgetobt und gebastelt. Ein- bis zweimal im Jahr machen wir einen grösseren Ausflug. Das Highlight im letzten Jahr war der Besuch des Tierparks Goldau an einem wunderschönen Oktobertag. Im Dezember haben die motivierten Biberkids viele feine „Wihnachtsguetzli“ gebacken. Die anderen Samstage verbrachten wir meistens draussen vor dem Pfadiheim, im Konsi oder im Gartenheim. Erinnerungen daran verewigen wir in unseren „Biberbüechlis“.

Einstieg jederzeit möglich

Aktuell gibt es 49 angemeldete Biber. Wer Lust hat, Biberluft zu schnuppern, kann jederzeit kommen und mitmachen. Die Daten der Anlässe findet man auf unserer Homepage. Nach der Anfangsphase haben wir einen Halbjahresbeitrag von 25 Franken pro Kind eingeführt. Dies ermöglicht es uns Leitern das Programm noch vielfältiger zu gestalten. Wem es bei den Bibern gefällt kann zudem für 15 Franken eine grüne Biberkrawatte kaufen.

Ist man aus dem Biberalter (4-7 Jahre) herausgewachsen, geht die Pfadikarriere bei den Bienli (Mädchenpfadi Dreilinden) oder bei den Wölflin (Bubenpfadi Leodegar) weiter. Einen Übertritt von der Biber- in die Wolfsstufe organisieren die Leiter gemeinsam einmal im Jahr.

Wenn sich Ihr Kind für die Biber interessiert, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Biberjahr mit vielen lustigen Abenteuern!

Rahel Hug

Ansprechperson: Alexandra Walker,
079 369 76 24

Mail: biber-wesemlin@bluewin.ch

Website: www.biber-wesemlin.ch

Peter Frei – der neue Quartiervereinspräsident

Fotos: Waliti Portmann



Im April ist Peter Frei an der Generalversammlung des Quartiervereins im Grand Casino Luzern von gut 250 Quartiervereinsmitgliedern zum Nachfolger von Peter Schumacher gewählt worden. Über zwei Monate sind seither vergangen. Im Gespräch mit Vorstandskollegin Manuela Marra spricht er über sein neues Amt.

Seit dem 19. April bist du Präsident des Quartiervereins Wesemlin-Dreilinden. Wie fühlt sich das an?

Sehr gut! Ich fühle eine neue Emotionalität, wenn ich durch „mein“ Quartier fahre.

Welche Reaktionen hast du bisher erhalten?

Es gab einige Reaktionen aus dem Oberlöchl wo ich wohne und auch allgemein aus dem Quartier und - zu meiner Überraschung - auch von Bekannten, die meine Wahl aus der Neuen Luzerner Zeitung erfahren haben.

Sind schon Quartierbewohner mit Anliegen auf dich zugekommen?

Ja, gleich nach der Wahl hat sich jemand nach REKA-Checks für Senioren erkundigt. Zudem wurde ich wegen der bevorstehenden Schliessung des Therapiebades im BZ Dreilinden (s. Seite 8) kontaktiert. Auch durfte ich zwei sehr positive Rückmeldungen von Bewohnern „ernten“ zu Lösungen, die der alte Vorstand in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erarbeitet und umgesetzt hatte.

Hat dir dein Vorgänger Peter Schumacher wertvolle Tipps mit auf den Weg gegeben und wenn ja welche?

Ich merke immer mehr, dass Peter hervorragende Arbeit geleistet hat. Seine gut vorbereitete Amtsübergabe erleichtert mir den Einstieg enorm. Ich sehe auch, dass die „alten“ Vorstandsmitglieder genau wissen wie das Geschäft läuft. Das ist für mich hinsichtlich dem „Quartierznacht“ beruhigend. Die Tipps bleiben aber Amtsgeheimnis.

Was hat dich an diesem Amt besonders gereizt?

Ich bin der festen Überzeugung, dass Quartiervereine eine wichtige Scharnierfunktion zwischen den Bewohnern und der Stadtverwaltung einnehmen, weil sie die Bedürfnisse der Quartierbewohner sehr gut kennen und daher als wichtige Ansprechpartner wirken können. Mich hier einzubringen, gefällt mir.

Worauf legst du als neuer Präsident des Quartiervereins besonders viel Wert?

Für mich ist wichtig, dass wir unsere hohe Lebens- und Wohnqualität behalten können – mit allem was dazu gehört. Auch wichtig ist meines Erachtens, dass wir Veränderungen offen gegenüberstehen und dabei versuchen, den Quartiercharakter positiv weiter zu entwickeln. Das Quartier ist ja in den letzten Jahren vor allem im Ober- und Unterlöchl sichtbar gewachsen.

Was gefällt dir besonders am Quartier?

Wir wohnen seit 10 Jahren im Quartier. Mir persönlich gefallen die dörfliche Atmosphäre und die Naturnähe. Auch die sehr gute Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr schätze ich sehr.

Was bereitet dir Bauchschmerzen?

Es stehen die erwähnten Veränderungen an und Veränderungen bedeuten immer auch eine gewisse Unruhe und Ungewissheit.

Gibt es eines oder mehrere Ziele die du in naher Zukunft umsetzen möchtest?

Für den Vorstand und mich, wie auch für das ganze Quartier, ist die Entwicklung im und um das Kloster von übergeordneter Bedeutung. Die Einkaufsmöglichkeiten zu erhalten oder sogar zu verbessern, muss für uns in der kommenden Zeit primäres Ziel unserer Anstrengungen sein.

Manuela Marra



Peter Frei stellt sich an der GV dem Publikum vor.

Der neue Vorstand des Quartiervereins



Von l.n.r.: Hanspeter Walker, Karen Ziegler, Manuela Marra, Peter Frei, Barbara Häfliger, Gregor Zemp, Marcel Herzog, Pedro Vescoli. Nicht im Bild: Margrit Schmid, Daniel Schwery

Peter Frei
Präsident
Im Vorstand seit 2013
Dipl. Architekt ETH HTL SIA
Verheiratet
1 Kind
pf@pfarch.ch



Marcel Herzog
Vizepräsident / Quartiergeschäfte
/ Technischer Support
Im Vorstand seit 2004
Eidg. dipl. Sanitär- Installateur
Verheiratet
2 Kinder
mh.herzogag@bluewin.ch



Manuela Marra
Quartierzeitung / Webpublishing
Journalistin
Im Vorstand seit 2013
Verheiratet
2 Kinder
manuela.marra@gmx.ch



Hanspeter Walker
Organisation Anlässe/Material
Im Vorstand seit 1993
Produktionsleiter
Verheiratet
3 Kinder
walker.luzern@bluewin.ch



Gregor Zemp
Protokoll, Rechtsberatung
und Verkehrskommission
Im Vorstand seit 2013
Jurist
Verheiratet
2 Kinder
gregor.zemp@bluewin.ch



Barbara Häfliger
Agenda Quartierzeitung /
Betreuung Untergruppen
Im Vorstand seit 2013
Sachbearbeiterin
Verheiratet
2 Kinder
sentibar@gmx.ch



Pedro Vescoli
Präsident Verkehrskommission
Im Vorstand seit 2009
Bauingenieur HTL/
Umweltingenieur FH
In Partnerschaft
3 Kinder
p.vescoli@gmx.ch



Karen Ziegler
Aktuarin / Mitgliederbetreuung
Klassenassistentin
Im Vorstand seit 2004
Verheiratet
2 Kinder
karen.ziegler@bluewin.ch



Margrit Schmid
Kassier
Im Vorstand seit 2010
Fachfrau Finanz- und
Rechnungswesen
Verheiratet
2 Kinder
Margrit@Schmid-Luzern.ch



Daniel Schwery
Vereinsmarketing / Quartiergeschäfte
Im Vorstand seit 2006
Drogist
Verheiratet
2 Kinder
d.schwery@waesmeli-drogerie.ch



gekodesign

let's design something great together

Wir gestalten Für Sie

Logos | Signete
Geschäftspapiere
Flyer | Broschüren
Postkarten
Inserate
Plakate
Webpages
Firmen-Präsenz
auf FACEBOOK



Referenzarbeiten und Infos auf

www.gekodesign.ch

Jacqueline Moser | 078 680 54 89
jam@gekodesign.ch



Gygax Gartenbau Horw
www.gygaxgartenbau.ch
Telefon 041 340 26 26



Hugo Italiano

Das Original ist originell und hat eine Art, die zu verführen weiss! Frische, Aroma und ein Weniges an Alkohol vermitteln Trinkgenuss und Lebensfreude.

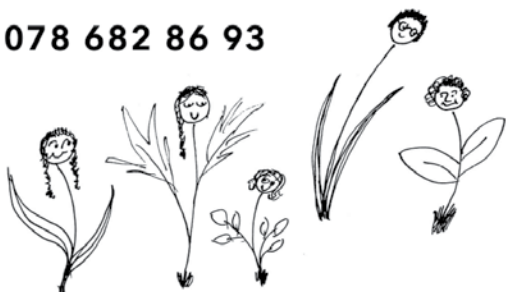
Mit und ohne Alkohol erhältlich!

4.30

Migros Detaillist
Mettenwylstrasse 16, 6006 Luzern
Tel 041 429 30 40, Fax 041 429 30 41
mp.wesemlin@migros-luzern.ch

Wir freuen uns auf eine
5-Zimmer-Wohnung
im Wäsmeli für unsere Familie
mit 3 Kindern. Miete oder Kauf
möglich.

078 682 86 93



50 JAHRE
TRADITION

PARTYKRACHER – für jeden Anlass

BÄCKEREI CONFISERIE CAFÉ

BALLET-STUDIO-WESEMLIN

Irene Aschwanden
Wesemlinstrasse 38, 6006 Luzern
Telefon 041 / 420 16 70

**BALLET für KINDER
und ERWACHSENE**

Gymnastik für Damen



KINESIOLOGIE
JUDITH DEVENPORT
BALANCE YOUR LIFE

Suche Therapie-Räumlichkeiten

Nach 5 Jahren Kinesiologie-Praxis im Wesemlin brauche ich mehr Platz. Haben Sie ein ruhiges Therapiezimmer mit separater Wartegelegenheit (oder 2 Räume) und WC zu vermieten? Auch kleine Wohnung möglich.

Judith Devenport 079 295 84 50
info@kinesiologie-devenport.ch
www.kinesiologie-devenport.ch

Apéro-Ideen soweit das Auge reicht.
Verlangen Sie jetzt unseren neuen
Leckerbissen-Prospekt.

Unsere Öffnungszeiten im Wesemlin
Montag bis Freitag 7.30 – 12.15 / 14.30 – 18.30
Samstag 7.30 – 12.15
Sonntag 8.00 – 12.00

HAUPTGESCHÄFT	FILIALE PERRY MARKT	FILIALE WESEMLIN
Würzenbachstrasse 23 6006 Luzern T 041 375 70 50	Würzenbachstrasse 19 6006 Luzern T 041 375 70 55	Mettenwylstrasse 2 6006 Luzern T 041 420 21 22

www.kreyenbuehl.ch

Kreyenbühl
DER SONNTAGSBÄCKER

**Engagiert,
vertraut,
persönlich**

Irene Limacher
Zweigstellenleiterin
Löwenplatz



Meine Bank



Damit Ihre
Printwerbung
ins «.....» trifft.

Luzernerstrasse 30 | CH-6031 Ebikon
+41 41 445 70 50 | www.druckerei-ebikon.ch

DE
DRUCKEREI EBIKON
EINDRÜCKLICH VIELBEITRIF



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstr. 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

SOS
DIENST
LUZERN

Gitarrenunterricht

im Quartier! Für Kinder und Erwachsene (auch Senioren).
Ich habe viel Erfahrung und schlage gerne auch mit Ihnen neue Töne an.
Helen Strassmann

041 420 40 13



Verdienstvollster Wesemlianer 2013

Auch in diesem Jahr ist an der Generalversammlung im April der verdienstvollste Wesemlianer geehrt worden. Den Wanderpokal erhalten haben in diesem Jahr allerdings zwei Personen: Das Ehepaar Emil und Lisbeth Bühler.

Was machen die zwei ruhigen und bescheidenen Quartiermitbewohner um zu dieser Ehre zu kommen? Sie sind seit genau 20 Jahren für die Wesemlin Waldkapelle zuständig. Diese haben sie damals von ihren Vorgängern Franz und Trudi Muff – die ehemaligen Schuhmacher im Quartier – übernommen.

Ureinwohner des Quartiers

Geboren sind beide in Ruswil. Lisbeth Bühler kam 1947 ins Wesemlin und Emil ist seit 1958 im Quartier wohnhaft. Man kann sagen, dass sie fast zu den Ureinwohnern unseres Quartiers gehören. Emil Bühler arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Kartonager, ein Beruf der heute in dieser Form kaum mehr bekannt ist. Heute sind die beiden sehr rüstigen Rentner bereits 83 und 85 Jahre alt und betreuen immer noch mit grossem Einsatz die Wesemlin Kapelle. Ihre Hobbys sind das Wandern und das Gärtnern, weshalb sie auch viel Zeit im Gartenareal beim Rotsee verbringen wo sie eine Parzelle bewirtschaften. Die Wesemlinbewohner sehen vor allem Emil bei jedem Wetter und fast in jeder Jahreszeit im Garten des Wohnhauses Mettenwylstrasse 15. Dort pflanzen die beiden viele Blumen, die dann oft den Weg in die Kapelle finden um diese zu verschönern.

Ganze Arbeit alleine

Emil und Lisbeth Bühler machen eigentlich alle Arbeiten die zur Kapelle gehören seit über 20 Jahren alleine. Das Schmücken mit Blumen habe ich bereits erwähnt. Dann gehört aber auch das Putzen im Innern dazu, die Umgebung wird in Stand gehalten, die Altartücher werden gewaschen und auch die Heizung und das Entfeuchtungsgerät müssen bedient werden. Das Läuten der Glocke ist ebenfalls eine Aufgabe die Emil Bühler gerne macht und wenn mal Kinder in der Kapelle sind kann es sogar sein, dass sie auch läuten dürfen.

Die Kapelle wird heute für Gottesdienste und Taufen genutzt. Es hat aber auch



Bildlegende

schon Verlobungsfeiern in dieser Kapelle gegeben und anfangs Dezember empfängt dort der Samichlaus jeweils die Kinder und Jugendlichen vom Kinderheim am Kapuzinerweg.

Ein Gotteslohn

Die Kapelle gehört zur Pfarrei St. Leodegar im Hof. Zuständig dafür ist die Stadt Luzern. Einnahmen zur Unterhaltung der Kapelle erfolgen aus Spenden und dem Geld aus dem Opferstock. Den Lohn den die beiden für ihre Arbeit erhalten, könnte man grösstenteils als Gotteslohn bezeichnen. Herr Bühler hat schon gesagt, dass Ende Jahr jeweils abgerechnet wird wieviel Arbeit sie für die Kapelle aufgewendet haben - nur haben die beiden die Stunden noch gar nie gezählt. Auf die Frage was sie an dieser Arbeit so schätzen, antworteten sie, dass sie oft mit sehr netten Leuten in Kontakt kämen und sich daraus viele interessante Gespräche ergeben würden. Doch langsam denken Lisbeth und Emil Bühler daran ihre Aufgabe jemand anderem weiterzugeben – es müsse aber noch nicht grad heute oder morgen passieren.

An dieser Stelle möchte ich den beiden im Namen aller, die diese Kapelle schätzen und immer wieder besuchen werden, für ihre langjährige und uneigennützte Arbeit danken.

Ich denke sie haben die Ernennung zum verdienstvollsten Wesemlianer resp. zu den verdienstvollsten Wesemlianern 2013 mehr als verdient.

Peter Stadelmann

Die Waldkapelle

Die Kapelle in der heutigen Form stammt wohl aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Sie ist Bestandteil einer Wahlfahrtsroute auf welcher einst die Pilger von weit her über Ebikon zum Kloster Wesemlin zogen. Dem dreieckig geschlossenen Bau ist eine unter dem gleichen Dach liegende Vorhalle mit Kreuzgewölben und drei toskanischen Arkaden vorgelagert. Die Kapelle bietet ungefähr 30 Personen Platz. Zur 800 Jahr Feier der Stadt Luzern wurde die Kapelle unter der Leitung des Quartierbewohners Emil Schindelholz – mit Hilfe von etwa 20 Freiwilligen und Fachleuten – jeweils am Samstag während mehr als einhalb Jahren innen und aussen renoviert. Da die Kapelle unter Heimatschutz steht wurde diese Renovation zu einer hochoffiziellen Angelegenheit an welcher auch der damalige Denkmalpfleger Dr. André Meier, Stadtarchitekt Kurt Künzler und der Chef des technischen Hochbauamtes Werner Steinmann teilnahmen. Für die Renovation zahlte die Stadt 60'000 Franken.

Ungewisse Zukunft des Hallenbads Utenberg

Das Hallenbad in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist in die Jahre gekommen. Eine Sanierung kostet viel Geld.

Schwimmen, baden, plantschen – das Hallenbad Utenberg ist vor allem bei Vereinen beliebt. Die Miete ist günstig, der Betrieb defizitär. Einzelpersonen haben keinen Zutritt, da es keine Badeaufsicht gibt.

Totalerneuerung ist nötig

„Das Bad hat seine Nutzungsdauer erreicht“, sagt Peter Sauter, Leiter der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg. Erbaut in den frühen 70er Jahren zeigt es Alterserscheinungen. Obwohl jährlich für den Unterhalt gesorgt und in den 90er Jahren die Technik erneuert wurde, ist nun eine grössere und vor allem grundlegende Sanierung fällig. Die Garderoben mit den Duschen müssen erneuert werden, das Betonbecken ist teilweise undicht und die Technik veraltet. „Gemäss einer Studie rechnen wir mit Kosten von zwischen zwei und drei Millionen Franken“, sagt Urs Käppeli, Ressortleiter Sozial- und Spezialbauten im Bereich Immobilien der Stadt Luzern. Das ist viel Geld.



Hallenbad Utenberg. Foto: Walti Portmann

Bad bleibt weiterhin offen

Der Stadtrat wird voraussichtlich im Frühling 2014 über die Zukunft des Hallenbads entscheiden. Verschiedene Varianten seien möglich, sagt Urs Sauter von der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg. Er nennt die Sanierung, einen Rückbau oder eine Umnutzung. Die Sanierung dürfte über alles gerechnet die teuerste Lösung sein. Ob der Bund und der Kanton, welche das Kinder- und

Jugendheim finanzieren, sich an den Kosten beteiligen werden ist unklar, aber eher unwahrscheinlich.

So bleibt die fernere Zukunft des Hallenbades vorläufig offen. Gesichert ist der Badebetrieb bis Sommer 2014. Solange kann auf jeden Fall noch geschwommen, gebadet und geplanschelt werden.

Barbara Stöckli

Therapiebad Dreilinden stellt Betrieb ein

Das Therapiebad im Betagtenzentrum Dreilinden stellt am 30. Juni 2013 seinen Betrieb ein. Die Schliessung steht im Zusammenhang mit der ab 2014 startenden Realisierung des Neubaus des Hauses „Rigi“.

Das Bad wurde 1978 mit dem damals neu erstellten Hauptgebäude „Pilatus“ im Durchgang

zum Haus „Rigi“ in Betrieb genommen. Zu Beginn stand es an zwei vollen Tagen pro Woche ausschliesslich den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung. An den übrigen Tagen war es öffentlich zugänglich. Im Verlaufe der Zeit verlagerte sich das Bedürfnis Richtung Gruppenangebote für Senioren und Therapiebedürftige. So wurden zunehmend fixe Zeitfenster vermietet. Gleichzeitig sank die Nachfrage seitens der Bewohnerinnen und Bewohner. In den 90er Jahren kamen die Baby-Schwimmangebote dazu, die in den letzten 10 Jahren der Hauptnutzung dienten.

Neue Anforderungen

Schon vor einigen Jahren zeichnete sich ab, dass das Therapiebad - in den sich zwischenzeitlich stark

gewandelten Anforderungen an ein zeitgemässes Betagtenzentrum - kaum mehr Platz haben wird. In der Detailplanung zum Neubau „Rigi“ hat sich denn auch gezeigt, dass es nötig wird, die Flächen des Therapiebades für betriebliche Provisorien zu nutzen. Ohne diese Massnahme könnten sonst wichtige, bewohnerzentrierte Dienstleistungen, wie zum Beispiel die Aktivierungs- und Physiotherapie, nicht mehr oder nur ungenügend wahrgenommen werden.

Die Badnutzerinnen und -nutzer wurden bereits vor einem Jahr über die Schliessung orientiert. **Am Sonntag, 30. Juni 2013 von 15.00 – 17.00 Uhr** erhalten diese die Gelegenheit, sich vom Bad zu verabschieden: Ab 15.00 Uhr bei einem entspannenden Floating mit kurzen Watsu-(WasserShiatsu)-Sequenzen unter fachlicher Anleitung von Frau Verena Brenn und ab 16.00 Uhr bei einem Apéro und gemütlichem Beisammensein sowie einem kleinen, kreativen Abschieds-Akt.

Christoph Furrer, BZ Dreilinden



Das heutige Therapiebad im Betagtenzentrum Dreilinden

Bauarbeiten im Hause „Rigi“ starten 2014



Das Haus „Rigi“. Foto: Betagtenzentrum Dreilinden

Die Bauarbeiten im Hause „Rigi“ des Betagtenzentrums Dreilinden gehen bald los. Für die dort lebenden Bewohnerinnen und Bewohner heisst dies: Umzug ins Betagtenzentrum Eichhof - ohne Rückkehr.

Im November 2011 haben die Stimmberechtigten der Stadt Luzern dem Ausführungskredit von rund 29 Millionen Franken für den Ersatzbau des Hauses „Rigi“ klar – mit 87 Prozent der Stimmen – zugestimmt. Im Januar 2014 sollen die Bauarbeiten nun losgehen. Allerdings sind noch einzelne Einsprachen hängig. Die Zentrumsleitung hofft, dass es bald zu einer Einigung kommt.

Umzug ohne Rückkehr

Von aktuell 44 Bewohnerinnen und Bewohnern werden am 23./24. Oktober dieses Jahres 36 Personen ins Haus „Saphir“ des Betagtenzentrums Eichhof umziehen und dort bleiben. Bei den verbleibenden 8 Bewohnerinnen und Bewohnern handelt es sich laut Christoph Furrer, Stv. Zentrumsleiter

des Betagtenzentrums Dreilinden, um temporäre Aufenthalter „die uns noch vor dem Umzug wieder verlassen und solche die in ein anderes Betagtenzentrum wechseln werden.“

Dass die Personen, welche umziehen müssen, nicht wieder in das neu gebaute Haus „Rigi“ zurückkehren werden habe seinen Grund. „Bis der Neubau „Rigi“ bezugsbereit ist vergehen zwei Jahre. Weil unmittelbar im Anschluss während weiteren zwei Jahren auch noch das Hauptgebäude „Pilatus“ saniert werden soll werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses „Pilatus“ in den Neubau des Hauses „Rigi“ umziehen.“ Die gesamte Bauzeit betrage also vier Jahre. In dieser Zeit hätten sich die Bewohnerinnen und Bewohner des heutigen Hauses „Rigi“ längst im neuen Domizil im Betagtenzentrum Eichhof eingewöhnt. „Es wäre für diese Personen vermutlich viel belastender im Jahre 2018 nochmals umziehen zu müssen.“

Einzelzimmer mit WC/Dusche und Balkon

Im neu sanierten Gebäude wird es laut Christoph Furrer dereinst vier komplett neue Bewohner-Etagen mit je 20 Einzelzimmern geben welche alle über ein eigenes WC mit Dusche und einen Balkon verfügen werden. „In den Grundgeschossen finden die Aktivierung und die Physiotherapie sowie verschiedene Büros Platz. Nebst Garderoben und Technikräumen im Untergeschoss wird eine Tiefgarage für die Personalparkplätze realisiert. Ein direkter Zugang verbindet das neue Haus mit dem bestehenden Gebäude „Pilatus“, wo sich auch in Zukunft der Haupteingang mit dem Empfang befinden wird“, sagt Christoph Furrer. Die Inbetriebnahme des sanierten Gebäudes sei für 2016 vorgesehen. „Ob der Name „Rigi“ bleibt, ist noch nicht entschieden.“

Manuela Marra

Kein „Adieu“ sondern ein freudiges „auf Wiedersehen!“

Am 1. September 2001 hat Daniel Andenmatten die Zentrumsleitung des Betagtenzentrums Wesemlin übernommen. Nun gibt er sein Amt ab und schaut noch einmal zurück.

12 Jahre sind es nun her, dass das Wesemlin gewissermassen zu meiner zweiten Heimat wurde. Ein besonderes Quartier – man sagt, es sei die bevorzugte Wohnlage der Stadt Luzern – mit spannenden Institutionen, einer guten Infrastruktur, interessanten Menschen und einem aktiven Quartierverein.

Nur das Beste gut genug

Hoch waren die Ansprüche, die an mich gestellt wurden, hoch aber auch die Ziele, die ich mir setzte. Das „Wohnheim“ sollte so umgebaut werden, dass es auch für die zukünftige Generation zu einem schönen Zuhause würde, die Gastronomie-, Betreuungs- und Pflegekonzepte bedurften einer Neuausrichtung und die Führungsstruktur war zu modernisieren.

Zu zaudern gab es keinen Anlass, vielmehr war intensive Grundlagenarbeit gefordert. Nach dem Motto von Les Brown: „Ziele hoch bis zum Mond. Auch wenn du ihn verfehlst – du wirst doch unter Sternen landen“ konnte für das zukünftige Betagtenzentrum Wesemlin nur das Beste gut genug sein. In vielen Teilschritten – mit zum Teil für die Öffentlichkeit im Verborgenen gebliebenen und nur für die Mitarbeitenden wahrnehmbaren, zum Teil aber auch spektakulären öffentlichkeitswirksamen Mitteln wie z.B. dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner in die Provisorien – entstand nicht nur eine neue Infrastruktur, sondern auch ein neues Leben in den Häusern „Morgenstern“ und „Abendstern“ mit dem Restaurant „Venus“.

Die Häusernamen

Wie es zu diesen Namensgebungen kam? Nun, im Jahr 2005 wurde ein Wettbewerb zur Umbenennung der Häuser „Wohnheim“ und „Pflegeheim“ sowie der „Cafeteria“ ausgeschrieben. Eine Jury unter der Leitung des seinerzeitigen Präsidenten des Quartiervereins, Andreas Ruch, erkor Maria Holzinger, Bewohnerin des Betagtenzentrums Wesemlin, mit dem Vorschlag „Morgenstern“ für das vormalige Wohnheim, „Abendstern“ für das vormalige Pflegeheim und Restaurant „Venus“ für die vormalige Cafeteria zur Siegerin. Folgende Überlegungen standen der Namensgeberin



Daniel Andenmatten verabschiedet sich nach 12 Jahren als Zentrumsleiter des Betagtenzentrums Wesemlin

Pate: Steht die Venus westlich zur Sonne heisst sie „Morgenstern“, steht sie östlich zur Sonne heisst sie „Abendstern“. Somit stehen beide Gebäude des Betagtenzentrums Wesemlin unter dem gleichen Stern mit den Namen entsprechend ihrer Ausrichtung zur Sonne. In der Folge übernimmt logischerweise das Restaurant, welches sich zwischen dem „Morgenstern“ und dem „Abendstern“ befindet, den Originalnamen des Sterns. Zudem gibt es in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Betagtenzentrum einen Morgenweg und einen Abendweg womit auch der Bezug zum Quartier hergestellt wird.

Der Weg war das Ziel

Sich von einer grossen Aufgabe zurück zu ziehen ist oft auch mit der Frage nach den Spuren verbunden. Antike Herrscher versuchten sich mit Mausoleen unsterblich zu machen, Kriegsherren bauten sich nach gewonnener Schlacht einen Triumphbogen und neuzeitliche Machthaber versuchten es mit prunkvollen Gebäuden zu angeblich öffentlichem Nutzen. Was sind all diese mehr oder weniger sinnhaften Mahnmale toter Materie im Vergleich zu einem pulsierenden und harmonischen Lebensfreude ausstrahlenden Organismus, einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft wie dem Betagtenzentrum Wesemlin? Ich habe „mein Wesemlin“ an kein Ziel geführt – der

Weg war das Ziel und dieser Weg geht weiter. Mit neuen Schwerpunkten, vielleicht mit anderer Ausrichtung aber immer in Bewegung und immer das Beste für unsere betagten Mitmenschen anstrebend.

Grosses „Dankeschön“

Grossartige 12 Jahre liegen hinter mir. Unauslöschliche Eindrücke, wertvolle Begegnungen, unbezahlbare Erfahrungen und ein grosses Glücksgefühl begleiten mich in meinen dritten Lebensabschnitt. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, dem Kloster und dem Kinderheim für die überaus freundschaftliche Nachbarschaft von ganzem Herzen zu danken. Ich bin mir (fast) ganz sicher: Mit bei-

den Institutionen hätte ich Pferde stehlen können! Aber auch der Wäsmeli-Träff war uns stets ein hilfsbereiter Partner und was wäre unsere Fasnacht ohne die mehr oder weniger quartieransässige (Giro-Peter lässt grüssen) „Alti Garde Tschäderi Bum“. Ein grosses „Dankeschön“ spreche ich auch dem Quartierverein, insbesondere dessen Vorstand, der sich durch eine äusserst wertschätzende Haltung, durch Initiative und Engagement auszeichnet, aus. Ein ganz lieber Dank gehört zudem all den treuen Gästen, Freunden und freiwillig Mitarbeitenden des BZW. Den allergrössten und herzlichsten Dank aber spreche ich „meinen“ Mitarbeitenden und „meinen“ Bewohnerinnen und Bewohnern aus. Euch alle habe ich ganz fest in mein Herz geschlossen, nur dank euch konnte das Wesemlin zu dem werden, was es heute ist. Ich freue mich riesig darauf, euch immer wieder als geniesender Gast besuchen kommen zu dürfen. Insofern ist mein Abschied kein „Adieu“, sondern ein freudiges „auf Wiedersehen!“.

Daniel Andenmatten

Leitungswechsel in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

Nach fast 17-jähriger Tätigkeit als Siedlungsleiter der Kinder- und Jugendsiedlung Luzern wird Peter Sauter auf Ende August 2013 pensioniert. In seiner langjährigen Tätigkeit als Leiter der Siedlung hat er sich stets für Erneuerungen in der sozialpädagogischen Arbeit eingesetzt und die sozialpädagogische Arbeit im Kanton Luzern mitgeprägt. Sein Nachfolger per 1. August 2013 ist Roger Kaufmann.

Seit 1996 leitete Peter Sauter die Jugendsiedlung Utenberg. Zuvor war er bereits sechs Jahre als pädagogischer Leiter tätig. Peter Sauter hat im Jahr 1977 als Praktikant und Heimerzieher seine sozialpädagogische Arbeit begonnen. In diesen 36 Jahren hat er alle Entwicklungsschritte, sozialpädagogischen Ideen und Fortschritte miterlebt – aktiv als Mitarbeitender in verschiedenen stationären Einrichtungen oder vorübergehend mit einer Aussensicht als Platzierender eines Gemeindesozialdienstes. Sehr aktiv engagierte sich Peter Sauter für die flexible Erziehungshilfe und die sozialraumorientierte Sozialpädagogik und somit

für einen Paradigmenwechsel in der Siedlung: Die vorhandenen Ressourcen der Kinder, Jugendlichen und deren Eltern in ihrem Lebensraum sollen besser genutzt werden. Roger Kaufmann übernimmt im August 2013 die Leitung der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg. Er hat Erziehungswissenschaften

studiert und war u. a. Gesamtleiter des Wohn- und Tageszentrums Heizenholz in Zürich.

Wir wünschen Peter Sauter für seine Pensionierung das Beste und Roger Kaufmann für den Neustart alles Gute!

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg



Peter Sauter



HIRSLANDEN 
KLINIK ST. ANNA

VERREISEN SIE IN DIE SOMMERFERIEN?

Damit Sie Ihre Reise unbeschwert starten können, **beraten wir Sie gerne rund um das Thema Reisemedizin und helfen Ihnen beim Zusammenstellen Ihrer persönlichen Reiseapotheke.** Sie erhalten umfassende Reisetipps und eine hilfreiche Checkliste mit Informationen zu:

- Sonnen- und Insektenschutz
- Sonnenallergie
- Verbandsmaterial und Desinfektionsmittel
- Durchfall und Verstopfung
- Reise- oder Seekrankheit
- Erkältungen
- Sportverletzungen
- und vieles mehr...

Bei einer Reiseberatung in der Apotheke Klinik St. Anna erwartet Sie eine praktische Überraschung. Das Angebot gilt solange Vorrat.

Apotheke Klinik St. Anna
St. Anna-Strasse 32, Luzern, T 041 208 32 36, www.hirslanden.ch/apotheke-stanna
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08.30-18.30 Uhr / Samstag, 08.30-12.30 Uhr

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

NEUE MITGLIEDER

Gefällt Ihnen die Quartierzeitung?
Wollen Sie die Aktivitäten des Quartiervereins unterstützen?

Dann werden Sie Mitglied. **CHF 25.- für Einzelmitglieder**
CHF 40.- für Doppelmitglieder

Kontakt: Karen Ziegler, Stauffacherweg 15, 6006 Luzern, Tel. 041 410 46 10



5 JAHRE HESSEHAIRSTYLE
WIR FEIERN & SAGEN DANKESCHÖN

Ab Sommer jeden Monat einen Jubiläums-Event. Weitere Informationen
WWW.HESSEHAIRSTYLE.CH

Hesse Hair Style GmbH
phone 041 410 11 28
Löwenstrasse 9 - 6004 Luzern
info@hessehairstyle.ch
www.facebook.com/hessehairstyle

Kleider machen Leute, MODE macht schick!



schneidert nach Ihren Ideen und Wünschen
in edelsten Stoffen

Näh- und Schneiderkurse

für AnfängerInnen und Fortgeschrittene
in Kleingruppen, 12 Lektionen à 3 Std.
Kursbeginn jeweils August und Januar

Couture-Atelier

Esther Ziltener Damenscheiderin FA
Kapuzinerweg 31 6006 Luzern
Tel 041 420 27 10 ziltmo@bluewin.ch

Manuela Straub Kinesiologie bewegt....

Kennen Sie das Gefühl der inneren Leere und Energielosigkeit ?
Sind Sie in einer schwierigen Lebenssituation und wünschen sich Unterstützung?
Möchten Sie etwas in Ihrem Leben verändern?
Suchen Sie Hilfe für Ihr Kind infolge geringem Selbstvertrauen, Lernschwierigkeiten, Prüfungsangst, Mobbing, ADHS oder während der Pubertät?

Gerne begleite ich Sie ein Stück auf Ihrem Lebensweg!

Herzlichst

Manuela Straub dipl. IK Kinesiologin
krankenkassenanerkant

Rufen Sie mich unverbindlich an:
079 578 83 68

www.kinesiologie-bewegt.ch



MIGROS

Partner

Fischverkauf

ab Wagen von der Forellenzucht König
Jeden Dienstag
von 15.15-16.15 Uhr

Bio Fleischwaren

vom Ueli Hof
und neu auch auf Bestellung
nach Ihren individuellen Wünschen

Herzlichen Dank, dass Sie unseren
Quartierladen berücksichtigen.

Familie Stadelmann und Personal

Migros Detailist

Mettenwylstrasse 16, 6006 Luzern
Tel 041 429 30 40, Fax 041 429 30 41
mp.wesemlin@migrosluzern.ch

GEBRAUCHTE
ZEIT
IST LEBEN

Ihr Leben in Text und Bild
für Sie, Familie, Freunde und Bekannten als

BUCH, BROSCHÜRE, LEPORELLO

Anfragen an
Gabriela Nützi | 041 921 50 58 | texte@biografien-nuetzi.ch

raumgestaltung
anna maria beck



Individualität für Ihre Räume

Gesamtheitliche Raumkonzepte vom
Material über die Farbe zum Licht. Ganz auf
Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt.

Wesemlinstrasse 55, CH-6006 Luzern
Tel. +41 41 420 04 50, Mobile +41 79 519 85 94
www.amb-raumgestaltung.ch

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

Mein Name ist Andreas Leu, und ich bin als Standortleiter bei Walde & Partner in Luzern tätig. Wenn Sie sich mit dem Thema Verkauf befassen, sind Sie bei mir richtig. Ich nehme mir gerne die Zeit, Ihre Immobilie kennenzulernen und Sie umfassend zu beraten. Ich freue mich auf Sie.



WALDE & PARTNER

+41 41 227 30 32
andreas.leu@walde.ch
www.walde.ch



Das Quartier altersgerecht gestalten



Die Arbeitsgruppen stellen einander die Ergebnisse vor. Bild: Georg Anderhub

Seit etwas mehr als einem Jahr ist im Wesemlin – im Rahmen des städtischen Entwicklungskonzepts „Luzern 60 plus“ – das Projekt „altersgerechtes Quartier“ im Gange. Nun liegen die ersten Ergebnisse vor.

Aufgeteilt in die beiden Untergruppen „Kultur“ und „Wohnen“ haben im vergangenen Herbst rund 20 Quartierbewohnerinnen und -bewohner die Bedürfnisse und Interessen von älteren Menschen im Quartier zusammengetragen und daraus zahlreiche Ideen und Vorschläge erarbeitet. Sofern es mit der Finanzierung klappt, sollen diese Ideen – mit Unterstützung durch eine Stiftung – Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt werden.

Vermittlungsstelle „Drehscheibe“

Die Gruppe „Kultur“ schlägt eine Vermittlungsstelle – die sogenannte „Drehscheibe“ – als Brücke zwischen Menschen aller Generationen vor, als Anlaufstelle für die Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage von Freiwilligendiensten im Quartier. Die Vermittlungsstelle steht anbietenden und nachfragenden Leuten nach dem Vorbild von Benevol (Dachorganisation der Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit in der Deutschschweiz) beratend zur Seite. Wir sehen die „Drehscheibe“ als unabhängig und keiner Institution verpflichtet. Wir freuen uns, dass der scheidende Zentrumsleiter des Betagtenzentrums Wesemlin, Daniel Andenmatten, anlässlich der Vorstellung un-

serer Projekte im BZW den Vorschlag machte, die „Drehscheibe“ beim Empfang mit dem stets besetzten Telefondienst zu beherbergen.

Broschüre „Wesemlin-Brücke“

Als zweites Projekt soll eine unabhängige Informationsbroschüre mit dem Namen „Wesemlin-Brücke“ herausgegeben werden – als Ergänzung zu den Publikationen in der Quartierzeitung und im Pfarrblatt. Es ist uns wichtig, dass Synergien hergestellt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Wir suchen die Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Wesemlin und mit anderen Institutionen. Am allerwichtigsten scheint uns eine vorgängige sorgfältige Abklärung der Bedürfnisse der Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner auf dem Wesemlin.

Mehr altersgerechte Wohnungen

Die Gruppe „Wohnen“ hat zahlreiche Abklärungen getätigt und ein Vorgehenskonzept entwickelt, damit es im Quartier mittelfristig mehr altersgerechte und/oder generationendurchmischte Wohnungen gibt. Viele Seniorinnen und Senioren sind damit konfrontiert, dass ihre heutigen Wohnungen nicht mehr den veränderten Ansprüchen entsprechen. Für die Erstellung neuer Bauten gibt es im Wesemlin aber praktisch keinen Spielraum. Die Gruppe „Wohnen“ hat daher folgende Ideen präsentiert:

• Vernetzte Einzelwohnungen

In Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Liegenschafteneigentümern soll versucht werden, geeignete Wohnungen als Alterswohnungen zu konzipieren.

• Neue Senioren- oder intergenerationelle Wohnhäuser

An geeigneten Orten sollen durch Umbau oder Ersatzneubau neue Formen des altersgerechten und/oder altersdurchmischten Wohnen realisiert werden.

• Pool „Wohnungstausch“

Grosse Wohnungen sollen an Familien und kleiner Wohnungen (z.B. im Tausch) an ältere Paare oder Singles vermittelt werden.

• Vernetzung

Eine Koordinationsstelle soll für die Vermittlung freier Wohnungen sowie zur Initiierung von Begegnungsaktivitäten fungieren. Dies geschieht am besten im Rahmen der oben genannten „Drehscheibe“ und kann mit weiteren Quartiersfunktionen (z.B. Spitex, Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche) kombiniert werden.

Gemessen am Elan, der an diesem Projekt engagierten Bewohnerinnen und Bewohner, ist absehbar, dass die eine oder andere Massnahme schon bald umgesetzt werden kann.

Brigit König und Alex Willener

Die Vorschläge der Projektgruppe werden am 10. September um 19 Uhr der interessierten Quartierbevölkerung präsentiert. (s. Agenda)

40 Jahre Spielgruppe Purzelbaum



Jolanda Steiner erzählt Froschgeschichten. Foto: Spielgruppe Purzelbaum

Seit vier Jahrzehnten wird in der Spielgruppe Purzelbaum gesungen, gebastelt und gespielt. Das Jubiläum feiert(e) die Spielgruppe mit diversen Angeboten. Im Interview mit der Quartierzeitung spricht Esther Sieber - seit 2010 Präsidentin des Vereins Spielgruppe Purzelbaum - über das Jubiläum und die Entwicklung der Spielgruppen über die letzten Jahre.

Esther Sieber, wie wird das Jubiläum gefeiert?

Da wir im Quartier verankert und vom Quartier getragen werden, wollten wir ein „Dankeschön“ zurückgeben. So haben wir für das Quartier – und insbesondere für die hier wohnenden Kinder und Familien – drei Anlässe organisiert. Zwei davon – „Das Blaue Licht“ und „Froschgeschichten“ – fanden bereits statt. Am 11. September gibt es aber für die Kinder Klostergarten noch eine Überraschung: Caroline Graf kommt mit den „Superhaasen“ - eine Musikband.

Was wartet dort auf die kleinen und grossen Gäste?

Caroline Graf ist die Kinderliederspezialistin der Zentralschweiz. Ihre diversen CD's finden grossen Anklang bei Spielgruppen sowie Schulkindern. Sie versteht es mit ihrem ab-

wechslungsreichen Repertoire Kinderherzen zu öffnen, Jung und Alt zu begeistern und zu verzaubern. Die witzigen und peppigen Lieder handeln von Freunden, Räubern, Piraten aber auch vom Zaubern, Superhaasen und Glücksschweinen. Die heissbegehrten Lieder animieren auch zum Tanzen und Mitsingen. So erwarten wir also ein tolles, stimmungsvolles und unvergessliches Openair-Konzert im wunderschönen Klostergarten!

Wie hat sich die Spielgruppe über die Jahre verändert?

Das Quartier ist an vielen jungen Familien gewachsen. So durften wir in den letzten 2 Spielgruppenjahren je über 70 Kinder in der Spielgruppe Purzelbaum betreuen! Das entspricht einem Wachstum von 15-20 Prozent gegenüber früheren Jahren. Mit diesem Wachstum waren wir auch gefordert bedürfnisgerechte Angebote wie z.B. Ausbau der Waldspielgruppe zu schaffen aber auch die Organisation strukturell so zu gestalten, dass die ganze Abwicklung auf einfache Art und Weise abläuft. Die Spielgruppenleiterinnen – sechs bis acht Personen – sind vom Verein Spielgruppe Purzelbaum angestellt, der Vorstand engagiert sich ehrenamtlich.

Zusammengefasst könnte man vielleicht sagen, dass früher Spielgruppen vermehrt die Funktion eines Hütedienstes hatten, heute

aber geschätzte Partner in der Kinderbetreuung im Vorschulalter sind!

Gibt es einen Unterschied zwischen den heutigen und früheren Spielgruppenkindern?

Ja. Diese sind im Schnitt jünger! Unter anderem aufgrund von Erkenntnissen aus der Entwicklungsforschung setzt die Volksschule auf die „frühe Förderung“ der Kinder. Mit der Einführung der Basisstufe und dem freiwilligen Kindergartenjahr werden die Kinder teilweise schon mit 4 Jahren „eingeschult“. Das heisst, die Kinder müssen heute früher auf das Zusammensein in grösseren Gruppen und den Schuleintritt vorbereitet werden; sofern das Kind und die Eltern den Eintritt in das freiwillige Kindergartenjahr wünschen.

Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit der Spielgruppen mit Stadt und Kanton?

Bei Stadt und Kanton wurden in den vergangenen Jahren im Bereich Vorschulalter Stellen geschaffen die sich den Anliegen der Spielgruppen annehmen und auch Programme entwickeln wie z.B. die Sprachförderung im Vorschulalter. Für Spielgruppenleiterinnen werden zudem entsprechende Weiterbildungen angeboten.

Spielgruppen haben keinen Leistungsauftrag von öffentlicher Hand. Das Bewusstsein ist aber da, dass Spielgruppen bei der Umsetzung von gesellschaftspolitischen Themen, wie z.B. der Integration, wichtige Partner sind.

Neues Angebot ab 2.5 Jahren

Ab den Herbstferien gibt es (vorerst als Probephase bis Ende Januar) das „Purzelstübli“ – ein Angebot für Kinder ab 2.5 Jahren. In einer Gruppe mit maximal 12 Kindern wird gesungen, gespielt, getanzt und gelacht. Und zwar an insgesamt 7 Freitagnachmittagen während jeweils 2 Stunden. Das neue Angebot entspricht einem Hütedienst. „Das haben wir bewusst so gewählt. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass wir die Bedürfnisse von zweieinhalbjährigen Kindern und die Erwartungen der Eltern an die Spielgruppe nicht gleichzeitig befriedigen können.“ Da die Nachfrage nach einem Angebot für Kinder ab 2.5 Jahren aber gross sei, „wollen wir diesem Bedürfnis im Rahmen unserer Möglichkeiten gerecht werden.“
Anmeldungen per sofort an:

spielgruppepurzelbaum@gmail.com

Kosten: 120 Franken für 7

Freitagnachmittage à je 2 Stunden

Manuela Marra

Kindersingen auf Englisch

Seit drei Jahren gibt es im Wesemlin das Angebot „Kindersingen auf Englisch“. Jeden Dienstagmorgen treffen sich dabei Kinder zwischen 1 und 4 Jahren zusammen mit einer Begleitperson im Betagtenzentrum Wesemlin und singen während 45 Minuten mit Kursleiterin Anya Heini traditionelle englische Kinderlieder. „Heutzutage ist Englisch eine sehr nützliche Sprache, egal ob für Ferien, Beruf, Studium oder Internet. Kleine Kinder lernen Sprachen erstaunlich schnell. Wir singen einfache Kinderlieder über Tiere, Farben, Transport, Körperteile usw. Auch Kinder, deren Muttersprache nicht Englisch ist, singen diese Lieder mit Begeisterung - und auch oft noch zu Hause.“ Anya Heini ist überzeugt, dass diese Kinder es einfacher haben werden wenn sie später in der Schule Englisch lernen müssen.

Kurse gut besucht

Die Kurse sind laut Anya Heini meist sehr gut besucht. „Einige Mütter bringen auch 2 Kinder mit. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer sind Schweizer und die andere Hälfte sind Zugezogene aus verschiedenen Ländern. Für die Schweizer Eltern ist es auch ein einfacher Weg Englisch zu lernen oder aufzufrischen! Das Singen selber dauert ungefähr 45 Minuten, aber vor oder nach dem Kurs treffen sich die meisten im Restaurant vom Betagtenzentrum.“ Für die Kinder werde jeweils eine Spielecke eingerichtet. Auf diese Weise könnten Eltern und Kinder einander besser kennenlernen. „Es gibt genug Schweizer die gerne ihr Englisch üben wollen, und auch Ausländer die gerne Schweizer kennenlernen wollen. Mir ist es wichtig einen Beitrag zur Integrationen dieser beiden Gruppen zu leisten.“

Anmeldung Kindersingen:

Anya.heini@gmx.ch / 079 79 709 18
Der nächste Kurs beginnt Anfang August

Anya Heini ist Engländerin und wohnt seit fast 11 Jahren zusammen mit ihrem Mann und ihren zwei kleinen Buben in Luzern.



Kindersingen auf Englisch bei Anya Heini. Foto: Anya Heini

Chinderkafi - Familientreffpunkt im Wäsmeli

Seit ein paar Jahren gibt es für Familien mit Klein- und Vorschulkindern die Möglichkeit, sich im Chinderkafi mit anderen Gleichgesinnten zu treffen. Während die Kinder spielen, können die Mütter und Väter bei einem Kaffee plaudern und sich austauschen.

Dieses Familienangebot wurde von der ehemaligen Präsidentin der Frauengemeinschaft St. Leodegar, Bernadette Bircher, ins Leben gerufen und wird heute von Brigitte Schön und Alice Muheim (beide im Vorstand der Frauengemeinschaft) weitergepflegt. Unterstützt werden sie dabei von ein paar jungen Müttern aus dem Quartier.

Das Chinderkafi wird vor allem wegen der lockeren Atmosphäre geschätzt. Man kann kommen und gehen wie man gerade Lust hat. Im Sommer können sich die Kinder draussen austoben. Im Winter bietet der Wäsmeliträff auch drinnen viel Platz zum Spielen.

Alice Muheim und Brigitte Schön freuen sich auf Ihren Besuch!



Infos Chinderkafi:

Die genauen Daten finden sich auf den grünen Flyern in den Quartierständen oder in der „Agenda“ auf www.wesemlin.ch

Weitere Infos bei
bigi.schoen@gmx.de oder
alice.muheim@sunrise.ch.

SOMMER-YOGA IM KOSI PARK UND LIDO

**SUP Yoga at Lido Luzern
on stand up paddle board**

Juli/August Sa von 9:00 bis 10:30 Uhr
bei trockenem Wetter: 35.- Lektion inkl. Eintritt

Sommer Yoga im Koski Park Luzern

Juli/August Mi von 18:30 bis 20:00 Uhr
bei trockenem Wetter: 25.- Lektion

Anmeldung | 079 603 06 87 Yoga Center Luzern
Anita Süess | suess@yogacenterluzern.ch



[WWW.YOGACENTERLUZERN.CH](http://www.yogacenterluzern.ch)

Alois Herzog AG

Sanitär, Spenglerei
Reparatur-Service



Tribschenstrasse 72
6005 Luzern
Tel. 041 368 98 98
Fax 041 368 98 99



**Einmalig.
2160 Mal.**

1 Fernseher. 12 Farben. 2160 Varianten.
Der neue Loewe Connect ID.

Jetzt exklusiv bei uns im Fachhandel.

LOEWE.



Verkaufsladen - Schibiweg 6 - 6006 Luzern - Tel. 041 420 45 44
Servicecenter - Luzernerstr. 28 - 6030 Ebikon - Tel. 041 420 45 00

HOCHSTRASSER



HOCHSTRASSER AG | 6014 Luzern
041 259 29 29 | www.hochstrasser.ch

RESTAURANT
venus



**Heisser Sommer?
Coole Menüs!**

Ein kleiner Schwatz, ein guter Tropfen, ein feines Mittagessen – das Restaurant Venus steht allen offen,
Tag für Tag von 9:00 bis 17:30 Uhr.

Der Treffpunkt für Feinschmecker
Daniel Wobmann und sein Team verwöhnen Sie mit kulinarischen Spezialitäten – im neuen Restaurant, bei schönem Wetter auch in der lauschigen Gartenbeiz.

«Der Appetit kommt mit dem Essen.»
Sprichwort

Für Ihre Agenda:
Sonntag, 25. August, ab 17:00
Grillplausch für Gross & Klein

Freitag, 18. Oktober, ab 17:30
Wildbüfett für Geniesser

Tischlein deck' dich
Für Ihr Bankett unterbreiten wir Ihnen attraktive Vorschläge ganz nach Ihren Wünschen. Wir sind für Sie da, an 365 Tagen im Jahr.

Herzlich willkommen!
Restaurant Venus
im Betagtenzentrum Wesemlin
Kapuzinerweg 14, 6006 Luzern
Tel. 041 429 29 49

Reservieren Sie noch heute einen Fensterplatz.

Schöne Haut ist sexy

**Die Sonne ohne
Reue geniessen**

Kaltlicht Laser
Laser Pencil
Chromo Light
Aquabration
Meso Beauty Therapy
Aktiv-Sauerstoff



**Das Kosmetikstudio Isabella ist spezialisiert
auf Anti Aging und Anti Inflamming.**

Besonders beliebt in den Sommermonaten sind Post-Solar-Programme gegen UV-Schädigungen. Zu viel UV-Licht schädigt das Gewebe, trocknet es aus. Die Hautstützgerüste verlieren Elastizität, werden brüchig. Entzündliche Prozesse in der Haut beschleunigen den Alterungsprozess, die Wissenschaft spricht von Inflamm Aging. Die hochaktiven meso Substanzen schützen das Gewebe, regenerieren, sorgen für Elastizität. Die Haut atmet auf, der Teint erscheint gestrafft.

Eine Wohltat speziell für Sonnenhungrige – endlich gesunde Bräune tanken und dabei den Teint verjüngen.

Kosmetikstudio Isabella | Abendweg 22 | 6006 Luzern
Tel 041 420 85 32 | Mobile 079 432 18 85
www.kosmetikstudio-isabella.ch
info@kosmetikstudio-isabella.ch

isabella

wäsmeli
drogerie
reform
haus

Liebe Kundschaft

Gerne bedienen wir Sie auch in den Sommerferien Juli/August zu den gewohnten Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
08.00 - 12.15 und 13.30 - 18.30

Samstag
08.00 - 16.00

Wir freuen uns auf Sie!

**Wäsmeli Drogerie +
Reformhaus GmbH**
Mettenwylstrasse, 6006 Luzern
Tel. 041 420 35 20
info@waesmeli-drogerie.ch
www.waesmeli-drogerie.ch

Quartierbüro zieht um

Die Anlaufstelle der Quartierarbeit Maihof zügelt im Frühling 2014 vom jetzigen Standort an der Maihofstrasse 8 ins neue Quartierzentrum «Der MaiHof» der Pfarrei St. Josef-Maihof. Breit abgestützt und mit zahlreichen anderen Organisationen im Quartier verankert wird „Der MaiHof“ laut einer Medienmitteilung der Stadt Luzern zu einem lebendigen Zentrum im Quartier.

Anfang September 2012 ist das Quartierbüro der städtischen Quartierarbeit an der Maihofstrasse 8 eröffnet worden – als Anlaufstelle für die Quartiere Maihof, Wesemlin und Hochwacht. Ende Februar 2013 hatte die Stadt Luzern auf Anregung der städtischen CVP zu einem runden Tisch zur Quartierarbeit in diesen drei Quartieren geladen. Dabei erhielt die Idee, das Quartierbüro ins entstehende Quartierzentrum zu integrieren, breite Unterstützung, weil damit Synergien genutzt und die Angebote vernetzt werden können (siehe Frühlingsausgabe der Quartierzeitung). Im „Der MaiHof“ werden der städtischen Quartierarbeit ab nächstem Frühling ein Einzelbüro, der Empfangsraum mit Cafeteria, ein Projektraum und Sitzungszimmer zur Benutzung zur Verfügung stehen. „Der neue Standort im Quartierzentrum «Der MaiHof» ist für uns ein Glücksfall“, sagt Stadtrat Martin Merki. „Mit dem Kindergarten, Spielgruppen, Jugendorganisationen, Kulturschaffenden und vielen mehr unter einem Dach entsteht ein lebendiges Quartierzentrum. Von diesen Synergien profitiert auch unsere Quartierarbeit.“

Weiterhin Anlaufstelle für alle drei Quartiere

Der Standortwechsel bedeute aber nicht, dass sich die Quartierarbeit nun auf den Maihof konzentrierte werde, sondern weiterhin auch auf die Quartiere Hochwacht und Wesemlin. „Durch den heutigen Bürostandort an der Maihofstrasse haben sich jedoch bis heute im Maihof am meisten Anknüpfungspunkte ergeben. Im Wesemlin wird dafür beispielsweise der runde Tisch um die Entwicklungsplanung des Klosters und des Wäsmeli-Träffs von der Quartierarbeit moderiert“, sagte Martin Merki auf Anfrage der Quartierzeitung.

Manuela Marra

Klosterumbau hat begonnen



Für 11 Millionen Franken wollen die Luzerner Kapuziner ihr Kloster im Wesemlin „fit für die Zukunft“ machen. Das Konzept dazu heisst „Oase-W“.

Mit dem neuen Konzept „Oase-W“ (W wie Wesemlin) will sich das Kloster öffnen für Menschen, die zwar nicht Kapuziner werden wollen, aber den Kontakt zum Kloster als Ort der Begegnung, des Glaubens und des Betens suchen. „Oase-W“ umfasst neben dem klosternahen Wohnen auch ein spirituelles Zentrum. Ergänzend zur traditionellen Seelsorgertätigkeit will das Kloster neue Akzente setzen. So erweitert es seine Angebote in Meditation, Gebet und Liturgie.

Umbauarbeiten in zwei Etappen

Die Umbauarbeiten des Klosters werden in zwei Etappen ausgeführt. Die erste hat bereits angefangen und dauert bis Ende April 2014. Sie beinhaltet den Umbau der Kirche, sowie des Westtrakts und des Nordtrakts, wo die Klosterbewohner in Zukunft wohnen und arbeiten werden. Danach folgt der Umbau des Süd- und Osttraktes mit der Bibliothek, dem Provinzarchiv, den Wohnstudios für klosternahes Wohnen, den Mehrzweckräumen sowie den fremdvermieteten Räumen. Nach Abschluss der zweiten Bauphase werden die Kapuziner einen Teil des grossen Gartens der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Spendekampagne läuft weiter

Insgesamt kostet der Umbau rund 11 Millionen Franken. Die Baukosten der ersten Etappe belaufen sich dabei auf 6,1 Millionen. Die Gelder sind dank Eigenmitteln des Ordens garantiert. Für die Finanzierung der zweiten Etappe fehlen aber noch rund 5 Millionen Franken. Im vergangenen Jahr lancierten die Kapuziner

eine Spendekampagne für die Finanzierung des Umbaus. 2,4 Millionen Franken kamen bereits zusammen. Noch aber würden zwei bis drei Hauptsponsoren fehlen, heisst es in einer Mitteilung des Klosters.

Die Suche nach Geld geht weiter. Das Ziel ist es, dass unmittelbar im Anschluss an die erste Bauetappe die weiteren Arbeiten ausgelöst werden können. Kapuziner-Bruder Walter Ludin zeigt sich zuversichtlich, dass die Ordensgemeinschaft dieses Geld zusammenbringen wird.

Flohmarkt

Das Kloster Wesemlin organisiert Mitte August einen Flohmarkt. Der Erlös des Geldes geht ans Projekt „OaseW“. Interessierte können an der Klosterpforte bis Anfang August Andenken, Bilder, Bücher, CD's aber auch kleine Gebrauchsgegenstände abgeben, welche dann zugunsten dieses Projekts verkauft werden. Nicht angenommen werden Möbel, Kleider und Schuhe. Was am Ende nicht verkauft werden konnte wird den Besitzern zurückgegeben.

Daten Flohmarkt

Samstag, 17. August 1000 - 1600 Uhr
 Sonntag, 18. August 1100 - 1600 Uhr
 Wo: Klostergarten
 Kontakt: Anita Steffen 041 420 90 70

Bauarbeiten Klosterkirche

Die Kirche wird seit dem 24. Juni bis 1. Dezember 2013 saniert. In dieser Zeit finden die Eucharistiefiern wie folgt statt:
 Werktag
 0645 Uhr Hauskapelle Kloster (MI 07.15 Uhr)
 0900 Uhr Hauskapelle Kloster
 Samstag 1630 Uhr BZW (wie bisher)
 Sonntag 0730 Uhr Hauskapelle Kloster
 Sonntag 1000 Uhr BZW
 a Zugang zur Hauskapelle durch die provisorische Pforte!

Manuela Marra

Die Besitzer der Villa Dreilinden

(Fortsetzung zu „Die romantische Villa auf Dreilinden“ in der Frühlingsausgabe der Quartierzeitung.)

Im Herbst 1923 sticht in Brasilien ein Schiff in See und nimmt Kurs auf Europa. Unter den Passagieren befindet sich das Schweizer Ehepaar Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel. Ihr Ziel ist ihr „Alterssitz“, die Villa Dreilinden in Luzern, die sie ein Jahr zuvor für 1,1 Mio. Franken gekauft haben.

Charles Kiefer, 1872 in Basel geboren, ist nach einer Banklehre und verschiedenen Anstellungen im In- und Ausland Ende 1899 nach Brasilien ausgewandert und übernimmt dort die Südamerika-Vertretung der CIBA (Basler Chemieunternehmen). Bei einem Besuch in der Schweiz lernt er 1901 Mathilde Hablitzel kennen. Sie folgt ihm ein Jahr später nach und wird seine Ehefrau. Die beiden ergänzen sich ideal: Charles ist ein gewitzter und unternehmenslustiger Kaufmann, Mathilde genial im Umgang mit Zahlen und Geld. 1906 gründen sie ihre eigene Handelsfirma, errichten später florierende Seidenband-Fabriken, engagieren sich u.a. an Mangan-Minen und am Eisenbahnbau, sie spekulieren erfolgreich an der Börse und bauen das grösste Hotel in Sao Paulo. Charles schafft es sogar bis in den Verwaltungsrat der brasilianischen Staatsbank, über deren Aktienmehrheit er kurze Zeit verfügt. Ihre Unternehmen werfen satte Gewinne ab, was ihnen erlaubt, sich bereits jetzt, 1923, weitgehend aus dem Geschäftsleben zurückzuziehen. Sie sind jetzt „Frührentner“, er ist 51, sie 46 Jahre alt.

Ruhiges Leben

Das kinderlos gebliebene Ehepaar führt auf Dreilinden ein ruhiges und gut abgeschirmtes Leben. Rauschende Feste oder elegante Einladungen sind ihnen fremd, nur selten werden sie an Konzerten oder Theateraufführungen gesehen und sie pflegen nur eine bescheidene Zahl von Freundschaften. Beim Unterhalt der Liegenschaft und im Haushalt helfen ein halbes Dutzend Angestellte unter der hauptsächlichen Leitung von Mathilde. Charles tätigt von hier aus weiterhin seine Geschäfte mit Übersee.

Spuren hinterlassen

Trotz ihrer zurückgezogenen Lebensweise hinterlassen sie in Luzern und der ganzen Schweiz ihre Spuren: Im Januar 1929 nämlich macht Charles Kiefer-Hablitzel dem damaligen

Stadtpräsidenten Dr. Jakob Zimmerli die überraschende Offerte, sich mit 2 Mio. Franken am Bau des seit längerem geplanten Kunst- und Konzerthauses zu beteiligen. Damit verknüpft war allerdings die Forderung nach einem international ausgeschriebenen Architektur-Wettbewerb und einer lebenslänglichen, steuerfreien(!) Leibrente von ansehnlicher Höhe. Die Stadt geht dennoch darauf ein und führt den Wettbewerb durch. Sieger wird das Projekt „Schall und Licht“ des Luzerner Architekten Armin Meile. Baubeginn ist nach einigen Verzögerungen im Herbst 1931; die feierliche Eröffnung im Dezember 1933. Es handelt sich hier um den Bau, der vor einigen Jahren dem KKL weichen musste.



Mathilde Kiefer-Hablitzel



Charles Hablitzel

Stadt wird Alleinerbin

Während das rein Technische des Baus ohne grössere Probleme vonstatten geht, gibt es auf der finanziellen Seite böse Überraschungen und Turbulenzen. Die Kiefer-Hablitzels werden von der Weltwirtschaftskrise Ende der 20er Jahre hart getroffen und sind plötzlich nicht mehr liquide, die versprochenen 2 Mio. Franken sind nicht verfügbar oder blockiert! Die Spender versuchen aber alles, um ihr Versprechen einzuhalten, was nach einem längeren Hin und Her letztlich dazu führt, dass sie 1 Mio. Franken an die Stadt Luzern überweisen und die Stadt zur Alleinerbin der Liegenschaft Dreilinden machen.

Die durch die Wirtschaftskrise verursachten, enormen finanziellen Verluste des Ehepaars Kiefer-Hablitzel verunsichern die Finanzierung des Kunsthauses massiv. Von linker Seite wird die Person Charles Kiefer und das legale Zustandekommen des einstmals riesigen, in Brasilien erwirtschafteten Vermögens (rund

30 Mio. CHF) in Frage gestellt. Die unzimperlichen und polemischen Äusserungen, die ihre Integrität kritisch hinterfragen, treffen die Eheleute schwer. Sie sind enttäuscht, dass in Luzern ihrer unverschuldeten Lage nicht mehr Verständnis entgegengebracht wird. Durch diese Anfeindungen verstärkt sich der Entschluss, dass nach ihrem Ableben ihr Vermögen nicht an die Stadt Luzern, sondern in eine eidgenössische Stiftung übergehen soll.

Kiefer-Hablitzel-Stiftung

Die in der Folge ins Leben gerufene Kiefer-Hablitzel-Stiftung (noch heute eine der bedeutendsten Kulturstiftungen der Schweiz) soll nach dem Ableben des Ehepaars in Kraft treten. Bis es soweit ist, wird das Stiftungsvermögen laufend vergrössert. Die Weltwirtschaft hat sich inzwischen wieder erholt und die Kapitalanlagen der Stifter werfen wieder Gewinne ab, die sie in die

Stiftung einfliessen lassen. Als Mathilde am 7. Mai 1950 stirbt (Charles stirbt bereits am 15. August 1947), liegen 6,2 Mio. Franken auf dem Konto. Von den Erträgen des Stiftungskapitals profitieren nach dem Willen der Stifter sieben Destinatäre in den Bereichen Natur, Wissenschaft und Künste. Die Stiftung steht unter der Aufsicht des Bundesrates und hat bis heute rund 25 Mio. Franken ausgeschüttet, davon gingen über 6 Mio. Franken an junge Künstler und Musiker.

Mit dem Tod von Mathilde Kiefer-Hablitzel geht die Liegenschaft Dreilinden definitiv in den Besitz der Stadt Luzern über. Sie kann nun frei darüber verfügen.

Fortsetzung folgt

Wer gerne mehr Details über die Kiefer-Hablitzels erfahren möchte, sei auf folgende vorzügliche und umfassende Publikation hingewiesen: „Charles und Mathilde auf Dreilinden“ von Karl Bühlmann, erschienen in der Reihe Luzern im Wandel (Neue Folge - Heft 10).

Romano Mina

JUNI

- 24. MO Beginn Renovation Klosterkirche
Wesemlin
- 29. SA Ferien- und Lagersegengottesdienst
für Kinder, 17.15, Hofkirche
- 30. SO Ausklang Therapiebad Dreilinden
15.00, BZ Dreilinden

JULI

- 5. FR Wäsmeli-Höck
20.00, Wäsmeliträff
- 12. FR Filmmachmittag, O mein Papa
16.00, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 21. SO Sommerkonzert
16.00, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
oder im Innenhof

AUGUST

- 9. FR Melodien aus dem Tessin
15.30, BZ Wesemlin, Mehrzwecksaal
- 20. DI Tagesausflug Einsiedeln
Kerzenfabrik und Benediktinerinnenkloster
- 21. MI Chinderkafi ab 9.00, Wäsmeliträff
- 24. SA Biber
- 24. SA Familiengottesdienst zur Schuleröffnung
17.15, Hofkirche
- 25. SO Waldgottesdienst 10.00
- 27. DI Musik- und Tanzcafé mit Live Musik
15.00, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 28. MI Beten für Familien
9.00, Klosterkirche Wesemlin
- 29. DO Tageswanderung
Klewenalp - Niederrickenbach, ab ca. 9.30
- 31. SA Tag des offenen Gartentors
10.00-16.00
(Gartenführungen: 10.30 und 14.00)
Familiengarten Landschau Terrasse

SEPTEMBER

- 5. DO Chinderkafi
ab 14.45, Wäsmeliträff
- 6. FR Klavierkonzert
15.30, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 6. FR Wäsmeli-Höck 20.00, Wäsmeliträff
- 7. SA Gross & Chlii Fiir
18.00, Wäsmeliträff, anschliessend Teilete
- 10. DI Informationsveranstaltung
altersgerechtes Quartier
19.00, BZ Wesemlin
- 11. MI Beten für Familien
9.00, Klosterkirche Wesemlin
- 11. MI 40 Jahre Spielgruppe Purzelbaum
„Caroline Graf & die Superhasen“
14.30, Garten Kloster Wesemlin

SEPTEMBER

- 13. FR Lottonachmittag
15.00, BZ Wesemlin, Restaurant Venus
- 13. FR Wein kennen lernen für Frauen
Geführter Apéro und Plauderabend
19.30, Brun Weine
- 14. SA Ökumenischer Gottesdienst
15.00, BZ Dreilinden, anschliessend Apéro
- 14. SA Wäsmeli-Cup
Anmeldung bis 21.07.13:
lengacher-graca@bluewin.ch
08.00-18.00, Fussballplatz Gartenheim
- 14. SA Quartiernacht, ab 18.00, Wäsmeliträff



- 18. MI Chinderkafi
9.00, Wäsmeliträff
- 18. MI Herbstbummel
(Spaziergang zum Bauernhof), nachmittags
- 18. MI Musik- und Tanznachmittag
mit Duo Bachmann, 14.30, BZ Dreilinden
- 19. DO Lichtblicke in der Bibel
19.00, Iva Boutellier, Barbarakeller
- 20. FR Duo Romy & Peter
15.30, BZ Wesemlin, Restaurant Venus
- 21. SA Biber
- 22. SO Utebärg-Chilbi
alle sind herzlich willkommen
- 25. MI Beten für Familien
9.00, Klosterkirche Wesemlin
- 26. DO Tageswanderung
Finsterwald - Entlebuch, ab ca. 11.00
- 26. DO Morgentanzen
6.45-7.45 Uhr Wäsmeli Träff
- 27. FR Vokalensemble VIVAT
15.30, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 29. SO Ländlernachmittag „Lüpfige“
Ländlermusik mit der Kapelle
„Seebodegruäss“
15.00, BZ Wesemlin, Restaurant Venus

OKTOBER

- 4. FR Aurora Duo, Klassische Musik
15.30, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 9. MI Beten für Familien
9.00, Klosterkirche Wesemlin
- 15. DI Stricken
ab 14.00, Rothenburgerhaus
- 17. DO Chinderkafi
ab 14.45, Wäsmeliträff

OKTOBER

- 17. DO Diavortrag
Herr Vogel zeigt Bilder von Bergen
und Alpenblumen
15.30, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 19. SA Biber
- 23. MI Beten für Familien
9.00, Klosterkirche Wesemlin
- 24. DO Besuch Elisabethenheim
mit Eucharistiefeier
14.00, Elisabethenheim
- 25. FR Newa Ensemble, Russische Gesänge
15.30, BZ Wesemlin, Saal Abendstern
- 25. FR Kegelabend
- 26. SA Kinderkleider- und Spielwarenborse
Wäsmeliträff
Annahme: 9.30-11.00; Verkauf: 13.30-15.00;
Rückgabe: 16.30-17.00
- 29. DI Stricken
ab 14.00, Rothenburgerhaus
- 30. MI Chinderkafi
ab 9.00, Wäsmeliträff
- 30. MI Begegnungsnachmittag Alt/Jung
Wäsmeliträff
- 31. DO Halbtageswanderung
Greppen - Herrenwald - Weggis, ab ca. 13.00
- 31. DO Trio Lajos Padar, Zigeunermusik Rumänien
15.30, BZ Wesemlin, Rest. Venus

NOVEMBER

- 10. SO Räbeliechtli-Umzug
17.30, Konsi
- 23. SA Weihnachtsmärkt
Wäsmeliträff

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jeden Mittwoch 16.00 - 17.00 Chorprobe
Wesemlin-Chor. Singfreudige Senioren sind
herzlich eingeladen. Auskunft Tel. 041 429 29 29

IMPRESSUM

Herausgeber Quartierverein Wesemlin | Dreilinden
Erscheint 3mal jährlich, Auflage 2800 Ex.
Redaktionsteam: Manuela Marra, Peter Frei, Peter Stadelmann,
Urs Schlatter, Barbara Stöckli und Romano Mina
Konzept und Gestaltung: Jacqueline Moser gekodesign
Druck: Druckerei Ebikon AG, Ebikon
Kontakt Redaktion: Peter Frei,
Winkelriedstrasse 97, 6003 Luzern
Kontakt Agenda: Barbara Häfliger (sentibar@gmx.ch)
Inserate: Peter Stadelmann, Mettenwylstrasse 16
6006 Luzern, Tel. 041 429 30 40
Redaktionsschluss: Ausgabe 3.13 am Fr 18.10.13
Leserbriefe an die Redaktion
www.wesemlin.ch

Nachfolge in der Pfarrei geregelt



Simeon Peter

Die Stelle für Soziale Arbeit/Gemeinwesenarbeit in der Pfarrei St. Leodegar ist neu besetzt. Seit dem 10. Juni nimmt der Sozialarbeiter/soziokulturelle Animator Simeon Peter die entsprechenden Aufgaben wahr. Der 28-Jährige ist unter anderem Präses der Pfadiabteilung St. Leodegar im Hof und zuständig für die Administration des Wäsmeliträffs. In der Herbstausgabe der Quartierzeitung wird sich Herr Peter persönlich vorstellen.

Telefon:
bis Mitte August 041 418 20 30
ab Mitte August 041 229 95 20
E-Mail: simeon.peter@kathluzern.ch
Internet: www.hofkirche.ch

Ruth Lydia Koch

Einbruch im Giro und der Bäckerei Kreyenbühl

In der Nacht vom 15. auf den 16. April 2013 ist im Giro eingebrochen worden. Dabei sind Zigaretten und ein Teil der gebührenpflichtigen Abfallsäcke gestohlen worden. Die Ware hatte laut Peter Stadelmann einen Wert von etwa 10'000 Franken. „Ich denke wir hatten aber auch ein wenig Glück, dass keine Personen gefährdet waren. Zudem ist der Sachschaden nicht allzu gross.“

Bereits zehn Tage zuvor – in der Nacht vom 5. auf den 6. April – ist auch in der Bäckerei Kreyenbühl eingebrochen worden. Der/die Einbrecher haben laut Josef Kreyenbühl eine grosse Unordnung angerichtet und am Samstagmorgen bei den Mitarbeitenden einen grossen Schrecken hinterlassen. Der Sachschaden habe sich aber zum Glück – auch hier – in Grenzen gehalten.

In beiden Fällen konnte die Polizei bisher keine Täter ausfindig machen.

Manuela Marra



ANLASS DES QUARTIERVEREINS

Quartiernacht Samstag 14.9.2013

Gesucht: Helferinnen und Helfer für das Quartiernacht. Bei Interesse bitte melden bei Barbara Häfliger: sentibar@gmx.ch. Belohnung: Leckeres Helferessen nach der Fasnacht!

Quartiermorgen im Klostergarten



Etwa 250 Quartierbewohnerinnen und -bewohner haben am Sonntag, 16. Juni beim Quartiermorge im Klostergarten ein feines „Zmorge“ genossen. Bei strahlendem Sonnenschein kamen die Anwesenden in den Genuss von frischen Gipfeli, Broten, Zopf und Kuchen von der Bäckerei Kreyenbühl. Für die Kleinen gab es zudem ein Orientierungslauf, welcher grossen Anklang fand.

„TATORT“-Dreh im Unterlöchli

Im Juni haben in der Stadt Luzern die Dreharbeiten für eine neue Folge der „TATORT“-Serie stattgefunden. Neben dem Kantonsspital oder der ewl wurde auch im Wesemlin gedreht und zwar bei den Häusern Unterlöchlistrasse 11 bis 19. Bereits vor über einem Jahr fanden für den Fasnachts-„TATORT“ Dreharbeiten im Quartierstatt - damals in der Gartenheimstrasse.

Bei der aktuellen Folge unter dem Titel „Kontakt mit dem Jenseits“ werden Liz Ritschard und Reto Flücklinger mit dem Tod einer alleinerziehende Mutter von drei Kindern konfrontiert und der Frage, ob es möglich ist, mit Verstorbenen Kontakt aufzunehmen.

Die neue Tatort-Folge wird 2014 ausgestrahlt.

Anmeldung für den WäsmeliCup vom Sa 14.9.2013

8-18h auf dem Gartenheim-Fussballplatz

Bei schlechter Witterung in der Utenberg-Turnhalle. Während des Cups: Grill und Getränke
Ab 18h: Quartier-z'Nacht mit Siegerehrung und Preisverteilung im Träff

Name der Mannschaft: _____

Durchschnittsalter: _____ Schulstufe im Schuljahr 12/13:

männlich weiblich

Kontaktperson (Erwachsene Person): _____

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Natel: _____

Mail: _____

Anmeldebedingungen:

Für alle Kategorien: 5 Feldspieler, 1 Goalie, 2 Ersatz, Teilnahme möglich ab 1. Klasse (bzw. 3. Basisstufenjahr)

Teilnahme gratis

Mannschaften sind bis 21. Juli 2013 anzumelden, schriftlich an:

lengacher-graca@bluewin.ch oder Dani Lengacher, Kapuzinerweg 45, 6006 Luzern

bei Abmeldung des Matchplanes (21.7.12) Umtriebsentschädigung von 100.-

Neue Organisatoren für den Wäsmeli-Cup gesucht. Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen mit Lothar Steinke: lothar.steinke@bluewin.ch